

Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Erziehungswissenschaft (Sek II) am Werner-Jaeger-Gymnasium

1. Kompetenzorientierung

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den im Kernlehrplan ausgewiesenen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen. Bewertet wird nicht ausschließlich die Reproduktion von Fachwissen, sondern insbesondere die Fähigkeit, pädagogische Sachverhalte zu analysieren, zu beurteilen und auf konkrete Problemstellungen anzuwenden.

2. Transparenz der Bewertung

Die Kriterien der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres bzw. Halbjahres transparent gemacht. Die Anforderungen, Bewertungsmaßstäbe und Gewichtungen einzelner Leistungsnachweise sind nachvollziehbar und für die Lernenden einsehbar.

3. Gleichwertigkeit der Beurteilungsbereiche

In schriftlich belegten Kursen setzt sich die Kursabschlussnote gleichwertig aus den Leistungen im Beurteilungsbereich „Klausuren“ und dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ zusammen. Die Bildung der Gesamtnote erfolgt nicht rein rechnerisch, sondern berücksichtigt die gesamte Leistungsentwicklung im Halbjahr.

4. Vielfalt der Leistungsnachweise

Die Leistungsbewertung stützt sich auf unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Dazu gehören neben Klausuren insbesondere Unterrichtsbeiträge, Präsentationen, Referate, Protokolle, Portfolios, schriftliche Übungen, Projektarbeiten sowie kooperative Arbeitsformen. Dadurch erhalten die Lernenden vielfältige Möglichkeiten, ihre Kompetenzen nachzuweisen.

5. Bewertung der Sonstigen Mitarbeit

Die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit berücksichtigt Qualität, Kontinuität und Selbstständigkeit der Beiträge. Bewertet werden unter anderem:

- fachlich fundierte Beiträge im Unterricht,
- Anwendung der Fachsprache,
- Analyse und Interpretation pädagogischer Materialien,
- Mitarbeit in Gruppenarbeitsprozessen,
- Präsentation und Reflexion von Arbeitsergebnissen,
- eigenständige Urteilsbildung zu erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen.

6. Förderung höherer Anforderungsbereiche

Leistungsaufgaben sollen alle Anforderungsbereiche berücksichtigen. Neben der Wiedergabe von Wissen werden insbesondere Analyse-, Transfer- und Bewertungsleistungen gefordert, wie sie auch in den Abiturprüfungen verlangt werden.

7. Prozess- und Produktorientierung

Die Leistungsbewertung erfasst sowohl den Lernprozess als auch die Ergebnisse des Lernens. Kontinuierliche Mitarbeit und Kompetenzentwicklung werden ebenso berücksichtigt wie punktuelle Leistungsüberprüfungen.

8. Fachspezifische Kriterien

Im Fach Erziehungswissenschaft werden insbesondere folgende Kriterien herangezogen:

- sachgerechte Verwendung erziehungswissenschaftlicher Fachbegriffe,
- Kenntnis und Anwendung pädagogischer Modelle und Theorien,
- Analyse pädagogischer Situationen und Fallbeispiele,
- Argumentationsfähigkeit und Multiperspektivität,
- begründete Urteilsbildung,
- Reflexion pädagogischer Handlungsoptionen.

9. Individuelle Förderung und Feedback

Leistungsbewertung dient zugleich der Förderung des Lernprozesses. Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig Rückmeldungen über ihren Leistungsstand und Hinweise zu individuellen Entwicklungsmöglichkeiten.

10. Vorbereitung auf die Abiturprüfung

Die Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich schrittweise an den Anforderungen der schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung. Die Lernenden werden systematisch an die dort geforderten Aufgabenformate und Kompetenzen herangeführt.